



LETZTE NACHRICHTEN

WELT

Nachrichten in Kurzform:

- Berlin: Der Absatz der deutschen Bierbrauer sank im Jahr 2024 laut Statistischem Bundesamt um 1,4%.
- London: Im UK liegt die „rechte“ Partei Reform UK laut Umfrage (YouGov) mit 25% vor Labour (24%) und den Konservativen (21%).
- Paris: Die Regierung Bayrou hat den Haushalt 2025 ohne Abstimmung im Parlament per Sonderartikel durchgesetzt.

Welt

Trump setzt Zölle gegen Kanada und Mexiko für 30 Tage aus

Nur wenige Stunden nach Einführung der Zölle gegen Kanada und Mexiko wurden die Zölle für mindestens 30 Tage ausgesetzt, um Raum für Verhandlungen zu eröffnen. Die verfügbaren Zölle gegen China (10%) haben weiter Bestand.

EUR

Deutschland: Mieten steigen deutlich, Kaufpreise nahezu stabil

Die Mieten sind laut IW Köln im 4. Quartal im Jahresvergleich um 4,7% gestiegen. Weniger Bewegung gab es bei den Kaufpreisen von Wohnimmobilien. Im 4. Quartal lagen sie für Eigentumswohnungen rund 0,4% unter dem Vorjahresniveau, während Ein- und Zweifamilienhäuser mit einem Plus von 0,6% geringfügig teurer wurden.

EUR

EZB: Villeroy wegen Zinssenkungen zuversichtlich

Frankeichs Notenbankchef zeigte sich gestern ob weiterer Zinssenkungen der EZB zuversichtlich. Er konstatierte, dass Trumps Zölle konjunkturelle Unsicherheiten erhöhen würden und erkennt eine beunruhigende Entwicklung,

EUR

EU-Chefin: EU wird bei unfairen Angriffen reagieren

Es gebe neue Herausforderungen und neue Unsicherheiten und wenn die EU unfair oder willkürlich angegriffen werde, würde die EU entschlossen reagieren, so EU-Kommissionspräsidentin von der Leyen.

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	BIAS
EUR-USD	1.0245 - 1.0349	1.0309 - 1.0352	Negativ
EUR-JPY	157.98 - 160.13	160.02 - 160.48	Neutral
USD-JPY	154.02 - 155.01	154.74 - 155.40	Positiv
EUR-CHF	0.9369 - 0.9420	0.9404 - 0.9419	Negativ
EUR-GBP	0.8292 - 0.8324	0.8303 - 0.8316	Negativ

KOMMENTAR

[Auch das klappt nicht ...](#)

[Interessant](#)

[„Sportlich!“](#)

[Siehe Kommentar](#)

[Insgesamt kritisch](#)

[Keine Überraschung](#)

[So wie bei Snowden und North Stream?](#)

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report? Dann melden Sie sich jetzt unter www.netfonds.de an

DAX-BÖRSENAPEL

- Ab 21.000 Punkten
- Ab 21.220 Punkten
- **Aktuell**

MÄRKTE

DAX (Xetra)	21.428,24	-303,81
EURO STOXX50	5.204,65	-54,47
Dow Jones	44.418,68	-105,35
Nikkei	39.971,50 (05:52)	+451,41
CSI300	3.817,08 (27.01.)	--
S&P 500	5.996,85	-42,56
MSCI World	3.796,53	-16,91
Brent	75,45	-0,90
Gold	2.819,50	+39,20
Silber	31,50	+0,60

TV-TERMINE/VIDEOS



Neu: FTD Hellmeyer
Der Woche KW 6

Märkte: „US-Zoll-Limbo“ sorgt für Volatilität - Trump setzt Zölle gegen Kanada und Mexiko für 30 Tage aus - Deutschland: Auf einem Auge blind

EUR/USD eröffnet bei 1,0313 (05:26 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0214 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 155,27. In der Folge notiert EUR-JPY bei 160,13. EUR-CHF oszilliert bei 0,9405.

Märkte: „US-Zoll-Limbo“ sorgt für Volatilität

An den Finanzmärkten dominiert der „US-Zoll-Limbo“. Trump wird seinem Ruf der überschaubaren Berechenbarkeit gerecht. Harschen Zollverfügungen folgen spontan die Aussetzungen der Zölle gegen Mexiko und Kanada um mindestens 30 Tage.

Die Marktbewegungen folgten dem Nachrichtenfluss. Erst ging es an den Aktienmärkten deutlich runter. Im weiteren Verlauf wurden große oder sogar die größten Teile der Verluste egalisiert. Der USD verlor nach anfänglichen Zugewinnen wieder an Boden. Am stärksten verlor der USD gegenüber den Währungen ohne Fehl und Tadel, Gold und Silber. Gold markierte gestern bei 2.830 einen neuen Rekordstand. Auch Bitcoin gewann als nicht korrelierte Anlageklasse nach dem vorherigen Einbruch deutlich an Boden.

Das Datenpotpourri (siehe unten) bleibt für Europa, allen voran für Deutschland im globalen Vergleich prekär. Die Erstschätzungen der Einkaufsmanagerindices des Verarbeitenden Gewerbes definieren die Schwergewichte der Eurozone Deutschland und Frankreichs als die größten Verlierer. Dagegen reüssieren die USA, Kanada, Brasilien und vor allen Dingen Russland mit Werten über dem von JP Morgan ermittelten Weltindex (aktuell 50,1).

Aktienmärkte: Late Dax -1,09%, EuroStoxx 50 -1,04%, S&P 500 -0,70%, Dow Jones -0,24%, US Tech 100 -0,79%.

Aktienmärkte in Fernost Stand 05:55 Uhr: Nikkei (Japan) +1,22%, CSI 300 (China) Feiertag, Hangseng (Hongkong) +2,00%, Sensex (Indien) +0,70% und Kospi (Südkorea) +1,41%.

Rentenmärkte: Die 10-jährige Bundesanleihe rentiert heute früh mit 2,39% (Vortag 2,46%), während die 10-jährige US-Staatsanleihe eine Rendite in Höhe von 4,57% (Vortag 4,51%) abwirft.

Devisenmärkte: Der EUR (+0,0088) machte nach der Verschiebung der Zollerhebungen gegen Mexiko und Kanada um 30 Tage gegenüber dem USD im Vortagesvergleich Boden gut.

Gold (+39,20 USD) und Silber (+0,60 USD) stiegen gegenüber dem USD signifikant. Nicht korrelierte Anlageklassen profitieren von der von den USA ausgehenden Unberechenbarkeit.

Bitcoin notiert aktuell gegenüber dem USD bei 100.150 (06:00 Uhr). Gegenüber dem Vortag ergibt sich ein Anstieg im Tagesvergleich 7.050 USD.



Folker Hellmeyer

040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de

Trump setzt Zölle gegen Kanada und Mexiko für 30 Tage aus

Nur wenige Stunden nach Einführung der Zölle gegen Kanada und Mexiko wurden die Zölle für mindestens 30 Tage ausgesetzt, um Raum für Verhandlungen zu eröffnen. Die verfügbaren Zölle gegen China (10%) haben weiter Bestand.

Kommentar: Trump ist für jede Wendung gut. Im „FTD Hellmeyer der Woche“ unterstellte ich ein Fehlen einer Exit-Strategie. Die gibt es offenbar sehr wohl. Auch ich lerne dazu!

Bezüglich Kanada und Mexiko stehen die Themen Fentanyl und Migration kausal im Mittelpunkt. Offenbar gab es Angebote seitens Mexikos und Kanadas ob dieser Themen. Anders lässt sich die Haltung Trumps nicht erklären.

An Zöllen gegen China wird seitens der USA festgehalten. China verfügte als Antwort Zölle auf mehrere US-Produkte. Hier steht Deeskalation zunächst nicht auf der Agenda.

Interessant wird das Zollthema bezüglich der EU. Hier geht es weder um Migration noch um Fentanyl. Hier geht es um das industrielle Herz, das wesentlich unser Geschäftsmodell darstellt. An diesem Herz haben die USA Interesse, deswegen gab es das nicht WTO-konforme IRA-Programm. Die USA wollen sich auf Kosten der EU und Taiwans reindustrialisieren und uns deindustrialisieren. In den 90er Jahren haben die USA und das UK auf Kontinentaleuropa arrogant herabgeschaut („old versus new economy“), als wir nicht den Weg der Deindustrialisierung gingen. Jetzt soll dieser Fehler, der sowohl in den USA als auch dem UK zu chronischen Handelsdefiziten führte, zu Lasten der EU ausgebügelt werden.

Hier geht es um Wirtschaftsstrukturfragen (Aristoteles), hier wird mit anderen Bandagen gekämpft werden als es bezüglich Mexiko und Kanada der Fall ist. Sind wir dazu in der Lage? Frau von der Leyen sagte, es gebe neue Herausforderungen und neue Unsicherheiten und wenn die EU unfair oder willkürlich angegriffen werde, würde die EU entschlossen reagieren. Mit einer Portion Süffisanz merke ich an, so wie in der Causa Snowden oder so wie in der Causa North Stream? Beide Fälle implizieren keine interessenorientierte Politik der EU!

Deutschland: Auf einem Auge blind - US-Abhängigkeit der deutschen Wirtschaft

Die Bedeutung der USA für unsere Exportwirtschaft ist so groß wie nie zuvor in den letzten 20 Jahren, so das Statistische Bundesamt.

Von Januar bis November 2024 wurden Güter im Wert von rund 150 Mrd. EUR in die USA exportiert (10% der Exporte). Dies ist der höchste Anteil innerhalb der vergangenen 20 Jahre. Die USA sind damit das 10. Jahr in Folge der wichtigste Abnehmer deutscher Exporte. (Anteil Pharma 2023 23%, Maschinenbau 13%, Kfz und Teile 12,6%, sonstige Fahrzeuge rund 13%). Zum Vergleich: 2016 (Trump's 1. Wahlsieg) summierten sich die deutschen US-Exporte auf weniger als 107 Mrd. EUR. Das entsprach einem Anteil von 8,9% der deutschen Ausfuhren. Deutschland importiert mehr aus den USA als vor Beginn von Trump's 1. Amtszeit. Summierten sich die Einfuhren 2016 auf 58 Mrd. EUR, waren es von Januar-November 2024 84,5 Mrd. EUR. Der Anteil an den Importen erhöhte sich auf rund 7%. Das ist der höchste Wert seit 2004.

Der Bestand an US-Direktinvestitionen der deutschen Unternehmen lag 2016 bei 398 Mrd. USD. Laut BDI sind es derzeit 658 Mrd. USD. Damit ist Deutschland drittgrößter ausländischer Investor in den USA. Gestiegen ist die Zahl der deutschen Unternehmen, die in den USA aktiv sind. Waren es 2016 noch 5.363 Betriebe, so hat sich diese Zahl der Deutschen Industrie- und Handelskammer zufolge auf rund 6.000 erhöht.

Kommentar: Die Abhängigkeit der deutschen Wirtschaft von den USA war nie größer, das gilt zudem auch für den Sektor Energie. Welches Land droht, erpresst, spioniert (Snowden) und steht im Verdacht an dem größten zivilen Staatsterrorakt gegen Deutschland beteiligt zu sein? Leidet man in Berlin/Brüssel am Stockholm Syndrom, ist man auf einem Auge blind?

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

Einkaufsmanagerindices des Verarbeitenden Gewerbes

Länder	Januar 2025	Dezember 2024 oder vorläufiger Wert 01/2025
Welt (JP Morgan)	50,1 (keine Prognose)	49,6
Eurozone	46,6 (Prognose 46,1)	46,1
- Deutschland	45,0 (Prognose 44,1)	44,1
- Frankreich	45,0 (Prognose 45,3)	45,3
- Italien	46,3 (Prognose 46,8)	46,2
- Spanien	50,9 (Prognose 53,3)	53,3
- Niederlande	48,4 (keine Prognose)	48,6
- Griechenland	52,8 (keine Prognose)	53,2
- Irland	51,3 (keine Prognose)	49,1
UK	48,3 (Prognose 48,2)	48,2
USA:		
- S&P Index	51,2 (Prognose 50,1)	50,1
- ISM Index	50,9 (Prognose 49,8)	49,2
Schweiz	47,5 (keine Prognose)	48,4
Kanada	51,6 (keine Prognose)	52,2
Russland	53,1 (keine Prognose)	50,8
Brasilien	50,7 (keine Prognose)	50,4

Eurozone: Verbraucherpreise höher als erwartet

Die Verbraucherpreise der Eurozone lieferten laut Erstschätzung im Jahresvergleich einen Anstieg um 2,5% (Prognose 2,4%) nach zuvor 2,4%. Die Kernrate legte im Jahresvergleich um 2,7% (Prognose 2,6%) nach zuvor 2,7%.

Italien: Die Verbraucherpreise legten per Januar laut vorläufiger Berechnung im Monatsvergleich um 0,6% zu (Vormonat 0,1%). Im Jahresvergleich kam es zu einem Anstieg um 1,5% nach zuvor 1,3%.

USA: Starke Bauausgaben

Die Bauausgaben verzeichneten per Berichtsmonat Dezember einen Anstieg im Monatsvergleich um 0,5% (Prognose 0,2%) nach zuvor 0,2% (revidiert von 0,0%).

Türkei: Inflation mit geringstem Anstieg seit Juni 2022

Die Verbraucherpreise nahmen per Berichtsmonat Januar im Jahresvergleich um 42,12% nach zuvor 44,38% zu. Es ist der geringste Anstieg seit Juni 2022.

Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine negative Tendenz. Ein Überwinden der Widerstandszone bei 1.0500 – 1.0530 negiert dieses Szenario.

Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
USD	Auftragseingang Industrie (M)	Dez.	-0,4%	-0,8%	16.00	Weiterer Rückgang unterstellt.	Mittel
USD	JOLTS-Report (offene Stellen)	Dez.	8,098 Mio.	8,000 Mio.	16.00	Rückgang erwartet.	Mittel
MXP	<u>Mexiko:</u> PMI Verarbeitendes Gewerbe	Januar	49,8	--	16.00	Keine Prognose verfügbar.	Gering



Disclaimer

Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

Netfonds AG
Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100
E-Mail: info@netfonds.de
Website: netfonds.de

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an